

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten und was es zu beachten gibt. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF

Bachelor Bildungswissenschaften

Fächerkombination (falls BABW)

Mathematik und ev. Theologie

Gastland

Norwegen

Gasthochschule

University of Bergen

Semester im Ausland (z. B. HeSe 2020/21)

HeSe 2021/2022

2. Ihre Erfahrungen

An dieser Stelle können Sie nun über Ihre Erfahrungen im Ausland berichten. Manchmal ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Deshalb haben wir einige Fragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Nachdem ich mein Zielland ausgesucht hatte, die organisatorischen Aufgaben erledigt waren, habe ich begonnen mir Berichte über Bergen, übers Reisen in Norwegen und über die Menschen in Norwegen durchzulesen. Außerdem habe ich schon im FrSe 2021 den Norwegisch A1 Sprachkurs an der Uni Flensburg gemacht und konnte mich dadurch schon mit einigen Leuten vernetzen, die ebenfalls nach Norwegen gegangen sind und ich hatte immer die Möglichkeit meiner Lehrerin Fragen zu stellen.

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

Bevor man nach Bergen geht, sollte man sich überlegen, was man sich von diesem Semester verspricht. Ich habe mich für das Studentenwohnheim Fantoft entschieden. Hier lebt der Großteil der Studierenden und vor allem fast alle Erasmus Leute. Im Gebäude TRE gibt es für Erasmus Studierende 16er Wohnungen. Man teilt sich gemeinsam eine große Küche und zu zweit lebt man in einem Zimmer mit eigenem Bad. Das klingt erstmal sehr viel und nach wenig Privatsphäre, allerdings war es für mich das Beste, was mir passieren konnte. Die Küche war unser Mittelpunkt. Dort haben wir uns jeden Tag getroffen, gemeinsam gekocht, Spiele gespielt, Filme geguckt oder einfach nur gequatscht. Dadurch hatte man schon mal 15 neue Leute aus ganz Europa kennengelernt, die über die Zeit zu guten Freunden geworden sind. Ansonsten wurden am Anfang WhatsApp Gruppen erstellt, in denen Aktivitäten geplant wurden und auch die Tendants Union und die Uni selbst haben fast täglich irgendwelche Aktivitäten organisiert von Wanderungen über Spieleabende bis hin zu Partys. Dafür sollte man regelmäßig bei Facebook reinschauen. In Fantoft war eigentlich immer etwas los und das Kontakte knüpfen geht wie von selbst. Möchte man allerdings Kontakt zu Norwegern aufbauen, wird es schwieriger. Sie sind generell etwas verschlossener gegenüber neuen Bekanntschaften, trotzdem sind sie immer hilfsbereit, wenn man mal eine Frage hat (es sprechen auch eigentlich alle perfektes Englisch). Um mit ihnen in Kontakt zu kommen, kann man beispielsweise ehrenamtlich arbeiten. An der Uni gibt es dafür unzählige

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Möglichkeiten vom Bar Team bis zum Garten Team ist alles möglich. Das Vernetzen ist also eigentlich nicht schwer, man hat viele Möglichkeiten und man wird immer jemanden finden, mit dem dieses Semester noch unvergesslicher wird.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Vor Beginn meines Aufenthalts habe ich schon ein bisschen norwegisch gelernt und vor Ort habe ich an einem weiteren Sprachkurs von der Uni teilgenommen. Gebraucht hätte ich es allerdings nicht wirklich. Jeder in Norwegen spricht sehr gutes Englisch und norwegisch zu lesen fällt uns Deutschen auch ziemlich einfach. Für mich war es trotzdem ein gutes Gefühl zumindest etwas von der Sprache zu verstehen und irgendwie finde ich, dass es auch ein bisschen zu so einer Auslandserfahrung dazugehört zumindest ein bisschen was von der Sprache zu lernen.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

Durch Corona fanden meine Kurse nur zur Hälfte in Präsenz und zur Hälfte Online statt. Insgesamt hatte ich verglichen mit Flensburg eher weniger Sitzungen, dafür sehr viel Eigenverantwortliches arbeiten. In vielen Kursen ist vor allem die Leseliste sehr lang, sie sind mit denen in Flensburg nicht zu vergleichen. Dadurch hat man unter der Woche aber auch viel Zeit für Ausflüge und Unternehmungen und man kann das ein oder andere lange Wochenende für einen Trip nutzen. Die Unigebäude sind in der Stadt verteilt aber alle gut fußläufig zu erreichen. Die Unterrichtssprache ist Englisch, wobei man auch an anderen Kursen teilnehmen kann, wenn man die sprachlichen Voraussetzungen dafür erfüllt. Viele Prüfungen sind wie kurze Hausarbeiten, die an eigenen Laptops geschrieben werden.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Durch das Zusammenleben mit so vielen unterschiedlichen Nationalitäten gab es immer wieder interessante Begegnungen. Vor allem was das Essen und die Essenszeiten angeht. Aber auch sonst wurde einem täglich bewusst, welche Vorurteile gegenüber anderen Ländern wahr sind und welche eher nicht. Insgesamt lernt man mit einem ungewohnten Situationen umzugehen und jedem offen gegenüberzutreten

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Ich habe immer gedacht, dass Norweger:innen sehr fleißig sind, habe aber genau das Gegenteil erfahren und auch die Norweger:innen selbst mussten lachen, als ich ihnen das gesagt habe. Sie sind quasi das Gegenteil: Eher faul und bekommen sehr viel (vor allem finanzielle) Unterstützung vom

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Staat, sodass sie wenig selbst machen müssen. Ansonsten ist die Trinkkultur in Norwegen doch sehr anders, als in Deutschland. Während Deutsche auch mal ein Glas Wein am Abend genießen können, trinken Norweger:innen entweder bis zum Umfallen oder gar nicht.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Erasmus Studierende haben in Bergen einen Platz im Studentenwohnheim sicher, was einem sehr viel Stress erspart. Gelebt habe ich, wie oben schon geschrieben, im Studentenwohnheim Fantoft. Dort befindet sich der größte Wohnheimskomplex und wenn man gerne mitten im Geschehen ist, dann ist man dort genau richtig. Es liegt zwar etwas außerhalb, allerdings gibt es eine Tram-Station (ByBanen) direkt vor der Tür, die einen in 20 Minuten ins Zentrum bringt (sie fährt alle 5-10 Minuten). In Fantoft gibt es unterschiedliche Unterkunftsarten, von Familienwohnungen, über Einzelzimmer bis zu großen WGs. Ich habe in Fantoft TRE in einer 16er WG gewohnt. Dort wurden auch viele Ausflüge und Aktionen geplant, mit denen man seine freie Zeit füllen konnte. Einkaufen kann man auch direkt vor Ort. Neben der ByBanen Station befindet sich ein Meny, den ist ähnlich zu unserem Edeka. Wenn man etwas günstiger einkaufen möchte, kann man eine Station mit der Tram nach „Paradis“ fahren und dort bei Rema oder Kiwi einkaufen gehen.

Was sind gerade aktuelle Themen im Gastland und welche Möglichkeiten gibt es, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Gibt es sonst noch etwas, dass Sie gerne teilen möchten? (z.B. Anekdoten, Kritik, o. ä.)

In Norwegen und auch in Bergen kann man richtig gut wandern gehen. Auf die 7 Stadtberge oder die unzähligen anderen Berge dazwischen und drum herum. Generell sollte man ein Naturfreund sein, wenn man nach Norwegen geht. Bergen fühlt sich auch nicht wie eine Großstadt an, sie ist eher eine gemütliche Stadt, in der man zwar alles findet, aber nicht so viel Trubel hat. Das kann sich natürlich ändern, wenn wieder mehr Kreuzfahrtschiffe nach Corona einlaufen. Außerdem sollte man nicht unterschätzen, dass in Norwegen alles deutlich teurer ist, als in Deutschland. Je nachdem, wie der Kurs gerade ist, kann man schon mal das doppelte für Lebensmittel ausgeben. Man gewöhnt sich aber irgendwann daran und weiß wo man was einkaufen muss, um günstiger über die Runden zu kommen.

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Fragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- Haben Sie das konsensuelle Einverständnis der auf den Fotos abgebildeten Personen?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?



*Lieblingsort:
Fløyen*



*FantoftRE
Küche*



*Angrenzendes
Wohnzimmer*



*Kleiner
Balkon*



Bryggen



*Wunderschöne
Sonnenuntergänge*



*Nordlichter
über der Stadt*



*Einen Besuch
wert: Tromsø*

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!